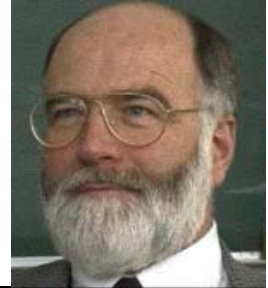


November 2010

Karin Büchter, Franz Gramlinger & Tade Tramm**Martin KIPP oder:
Von der aktiven Mitherausgeberschaft
in den „Rat der Weisen“ –
Dank an ein Gründungsmitglied**

Wenn einer sich in der Szene der berufs- und wirtschaftspädagogischen Zeitschriften auskennt, dann ist das Martin KIPP. Über die Geschichte der ZBW beispielsweise, ihre verschiedenen Herausgeber, ihre Akzentverlagerungen im Laufe der über hundertjährigen Geschichte, über unterschiedliche Schwerpunktheft und Einzelbeiträge kann man mit ihm abendfüllend plaudern. Aber auch über andere einschlägige Zeitschriften „unserer Zunft“ (Martin KIPP) und über weniger bekannte oder längst in Vergessenheit geratene Organe kennt er viele Details, und zwar nicht nur aufgrund seines Informationsbedarfs darüber, wer wie mitmisch und aufgrund regelmäßiger Lektüre als Abonnent – zumindest bis zu seiner Verabschiedung als Professor von der Universität Hamburg –, sondern auch, weil er zu den wenigen in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik gehört, die die Zeitschriftenanalyse zu einem ihrer Forschungsschwerpunkte gemacht haben. Schon in seiner Magisterarbeit von 1971 hat er „Die berufsbildende Schule“ der Jahre 1949-1970 anhand der Frage nach dem pädagogisch-politischen Selbstverständnis der Gewerbelehrer durchsucht, sieben Jahre später (1978) legte er seine kommentierte „Bibliographie laufender berufspädagogischer Zeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland“ vor. 1985 hat er die Zeitschrift „Arbeiter-Jugend“ als eine „unentbehrliche Quelle für die Sozialgeschichte der Berufserziehung“ interpretiert und 1992 „das außerschulische Umfeld der staatsbürgerlichen Erziehung im Spiegel ausgewählter Zeitschriften“. Im selben Jahr hat er sich die Zeitschrift für die weibliche Fortbildungsschuljugend „Wege zur Freude an Werk, Wissen und Welt“ vorgenommen. Es folgten ideologiekritische Analysen von Werkzeitungen in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus und schließlich die umfassende Auswertung der Zeitschrift „Die Lehrwerkstatt“ der Jahre 1938-1944.

Als wir gemeinsam mit Martin KIPP im Sommer 2001 **bwp@** gründeten, war uns klar, dass wir es mit einem Kenner des Fachschrifftums und gleichzeitig auch mit einem kritischen Leser, akribischen Redakteur und äußerst gründlich recherchierendem Forscher zu tun hatten. Auch wenn er sich bis dahin – zwar nicht ausschließlich, aber überwiegend – mit historiographischen Analysen und historischen Quellen und Dokumenten befasst hatte, stand er der Idee, eine digitale „Zeitschrift“ zu gründen, die aktuelle berufs- und wirtschaftspädagogische Themen aufgreift, gleichzeitig Diskussionsforum und Informationsportal sein soll, von Beginn an interessiert und aufgeschlossen gegenüber. Es konnte also los gehen. Bereits in der Gründungsphase war vereinbart, dass sich die einzelnen Ausgaben von **bwp@** auf thematische Schwerpunkte konzentrieren und jeweils von zweien der damals noch vier Herausgeber, bei denen eine inhaltliche Nähe zum jeweiligen Thema gegeben war, betreut werden sollten. Entsprechend seiner Forschungsschwerpunkte war Martin KIPP in den folgenden Jahren unter anderem für Ausgabe 5 - „Regionale Berufsbildungszentren“, Ausgabe 6 – „Förderung benachteiligter

und behinderter Jugendlicher“, Ausgabe 9 – „Betrieb als Lernort“ und Ausgabe 16 - „Selbstverständnis der Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ inhaltlich mitverantwortlich, ebenso wie für den Band „Produktionsschulen als Qualitätselement in der beruflichen Bildung“ (Spezial HT 2008). Zu den inzwischen vielzitierten und in der Hochschullehre eingesetzten Einzelbeiträgen gehören beispielsweise der über „Ganzheitliche Facharbeiterausbildung im Volkswagen-Vorwerk Braunschweig – Best Practice-Beispiel der Deutschen Arbeitsfront“ oder der über „Berufsbildung in der Zeit der Reformpädagogik – 1890-1933.“

In den letzten Jahren legte er uns dann immer häufiger nahe, dass wir uns um eine Nachfolge für ihn bemühen sollen. Wir haben lange einfach nicht hingehört, bis wir uns schließlich dann doch dazu durchgerungen haben, ihn als aktiven Mitherausgeber zu verabschieden.

Allerdings tun wir dies inzwischen auch mit einem lachenden Auge, da er uns als Gründungsmitglied und als kritische Stimme aus dem Off, genauer: vom „Nordrand des Kleinen Heubergs“, erhalten bleiben wird.

Für die Zeit der aktiven Mitherausgeberschaft, die vielen inhaltlichen und redaktionellen Bereicherungen von **bwp@** durch Ideen und Kritik bedanken wir uns bei Martin KIPP und heißen ihn in seiner neuen Rolle herzlich willkommen!

Karin Büchter, Franz Gramlinger & Tade Tramm

(Die „anderen drei“ Gründer von **bwp@**)